

**Antwort des Stadtrates vom 8. Mai 2006**

**Tropfenzählersystem**

(S3.7.1.)

(Postulat von Josef Wiederkehr)

Josef Wiederkehr, Mitglied des Gemeinderates, und 18 Mitunterzeichnende haben am 4. November 2005 folgendes Postulat eingereicht:

*"Der Stadtrat wird aufgefordert, sich bei der Aargauer und der Zürcher Regierung dafür einzusetzen, dass das Tropfenzählersystem, welches die Auffahrt auf die Autobahn regelt, auch auf das Gebiet des Kantons Aargau ausgeweitet wird.*

*Begründung:*

*Das bestehende, im Kanton Zürich eingeführte Tropfenzählersystem führt dazu, dass den Limmattalern die Benutzung der Autobahn in den Stosszeiten erschwert wird, währenddem Autofahrern, die von ausserhalb der Kantonsgrenze herkommen, freie Fahrt auf der Autobahn gewährt wird.*

*Diese Erschwernisse für die Limmattaler Autofahrer führen dazu, dass viele von ihnen aus der Region Limmattal auf Kantons- und Gemeindestrassen ausweichen. Dies führt zu zusätzlichem Verkehr in den Gemeinden. Mit einer Erweiterung des Tropfenzählersystems über die Kantonsgrenze hinaus kann erreicht werden, dass die Limmattaler Autofahrer nicht benachteiligt werden. So wird ausserkantonalen Pendlern Anreiz gegeben, auch auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen, und die Zentren der Gemeinden werden verkehrsmässig entlastet."*

Mitunterzeichnende:

- |                           |                             |
|---------------------------|-----------------------------|
| - Max Wiederkehr          | - Markus Erni               |
| - Maria Spielmann-Bracher | - Waldemar Köhli            |
| - Patrick Knecht          | - Werner Lips               |
| - Pius Meier              | - Susanne Weinmann-Schöning |
| - Gabriele Olivieri       | - René Stucki               |
| - Marcel Giger            | - Volker Schneppendahl      |
| - Roger Bachmann          | - Rolf Steiner              |
| - Erich Burri             | - Andreas Blömeke           |
| - Roger Brunner           | - Manuel Peer               |

Der Gemeinderat überwies das Postulat am 8. Dezember 2005 an den Stadtrat zu Bericht und Antrag. Das Postulat fällt in den Zuständigkeitsbereich des Stadtrates, welcher unter dazu folgenden Bericht erstattet:

Das Anliegen, das Tropfenzählersystem auf das Gebiet des Kantons Aargau auszuweiten, übersteigt den Kompetenzbereich der Zürcher Behörden. Wie die Baudirektion des Kantons Zürich in ihrer Stellungnahme mitteilt, wurden nach Inbetriebnahme des Tropfenzählersystems Ende September 2004 die Funktionsweise der Bewirtschaftungen und deren verkehrlichen Auswirkungen sorgfältig beobachtet. Die ersten Anlaufschwierigkeiten konnten kurzfristig durch Anpassungen an den Steuerungen behoben werden. Hingegen zeigte sich bei einer auf die längerfristigen Effekte ausgelegten Nachmessung im Mai 2005, dass zwar die Steuerung aus Sicht des Auto-

bahnbetriebs erfolgreich war, dass aber an einzelnen Anschlüssen und im untergeordneten Strassennetz Nachteile resultierten, welche eindeutig zu weiteren Korrekturen führen müssen.

Aus den erhobenen Verkehrsdaten wurde ein Programm entwickelt und beim ASTRA zur Genehmigung eingereicht. Diese ist Anfang November 2005 erteilt worden. Im Anschluss daran wurden an den einzelnen mit dem Tropfenzählersystem ausgerüsteten Anschlüssen detaillierte Verkehrsbeobachtungen vorgenommen, welche vor allem auch Rückstaulängen, Wartezeiten und Wirkungen im Hinblick auf eine Entlastung des Engpasses Gubrist betrafen. Diese Daten sind inzwischen ausgewertet und geben die notwendigen Hinweise für eine optimale Anpassung der Steuerung.

Bei der Rampe des Anschlusses Dietikon ist vorgesehen, den Tropfenzähler auf die Belastung der Autobahn beim Anschluss selbst auszurichten, und nicht mehr auf die Situation vor dem Gubristtunnel. Das Rampensignal lässt dann bei sehr hoher Belastung der Autobahn nur noch Einzelfahrzeuge in kurzen Abständen einfahren. Dies beeinträchtigt den Verkehrsfluss deutlich weniger als die Einfahrt von Fahrzeugpulks ohne Bewirtschaftung. Die Erfahrungen mit der Bewirtschaftung in Weiningen haben gezeigt, dass damit die angebotene Kapazität des Gubristtunnels besser genutzt werden kann. Analoge Effekte werden auch in Dietikon erwartet. Das Rampensignal wird auf diese Weise weniger häufig in Betrieb sein und auch zu geringerem Rückstau und entsprechend kürzeren Wartezeiten auf der Rampe führen. Daher wird auch der Signalstandort verändert, so dass der heute vorhandene lange Stauraum auf dem Seitenstreifen wesentlich kürzer wird. Die heute vorhandenen starken Beeinträchtigungen für Einfahrende werden dank diesen Massnahmen noch dieses Jahr spürbar geringer werden.

Da der Inhalt des Postulats in die Zuständigkeit des Stadtrates fällt, ist es mit diesem Bericht erledigt.

Referent: Stadtpräsident Otto Müller

\*\*\*\*\*

dd  
0508Tropfenzählersystem

NAMENS DES STADTRATES  
Der Präsident:                      Der Schreiber:

versandt am:

Hans Bohnenblust

Thomas Furger